

Trainingsbuch der deutschen Sprache

Lehrwerk – Texte und Aufgaben

Unter der Mitarbeit von Christian Gebhard

LOGO-Praktikanten in Deutschland und wo sie zu finden sind

Inhaltsverzeichnis

Informationen über LOGO e. V.....	1
Hinweis zur Verwendung des Lehrwerks	2
Kapitel 1: Ankunft in Deutschland	3
A. Am Flughafen	3
B. Am Zielbahnhof	5
C. Hast du eine Telefonnummer?	6
D. Ich zähle bis.....	8
E. Die Praktikanten.....	9
F. Wer ist denn das?	10
G. Keine Arbeit für lackierte Fingernägel... ..	11
Kapitel 2: In der deutschen Familie	14
A. In der Gastfamilie.....	14
B. Die Bauernfamilie früher und heute	17
Kapitel 3: Bekanntschaft mit Deutschland	21
A. Die Bundesrepublik Deutschland	21
B. Das politische System in Deutschland.....	22
Kapitel 4: Ernährung und Lebensmittel.....	26
A. Ein Telefongespräch	26
B. Am Marktstand	28
C. Du bist, was du isst.....	30
D. Wissenswertes aus der Welt der Lebensmittel	32
Kapitel 5: Der Körper. Beim Arzt. Der Tierarzt kommt.....	34
A. Wie fühlst du dich?	34
B. Beim Arzt.....	35
C. Viele Kühe machen Mühe	38
Kapitel 6: Landwirtschaft in Deutschland.....	41
A. Was will ich werden?	41
B. Auf dem Seminar	43
Kapitel 7: Die Landtechnik.....	47
A. Wenn ich per du mit Technik wäre.....	47
B. Der neue Wagen von Horst.....	48
C. Auf dem Hauptseminar	50
D. In der Pause auf dem Seminar	51
Kapitel 8: Regenerative Energien	53
A. Auf dem Energie-Seminar	53
B. Regenerative Energiequellen	55

Informationen über LOGO e. V.

LOGO e. V. — Wer wir sind

Der gemeinnützige Verein LOGO e. V. wurde im Januar 1995 gegründet und engagiert sich für eine Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, für den ökologischen Landbau und für erneuerbare Energien. LOGO hat ca. 260 Mitglieder, davon sind die meisten ökologisch wirtschaftende Landwirte. Der Vereinssitz befindet sich in Nordrhein Westfalen.

In Deutschland arbeitet LOGO mit Betrieben und Verbänden des ökologischen Landbaus, Bildungseinrichtungen, Umweltverbänden und Unternehmen aus dem Energie- und Agrarsektor zusammen. In Osteuropa, Zentralasien und im Kaukasus kooperiert LOGO mit Hochschulen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und Umweltverbänden.

Unsere Ziele

Die Zukunft unserer Erde ist aufgrund von Umweltzerstörung und gravierenden sozialen Problemen bedroht. Bei der Konferenz in Rio (1992) wurden mit der AGENDA 21 Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung beschlossen. Mit einer veränderten Wirtschafts-, Umwelt- und Entwicklungspolitik sollen die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Chancen zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen.

In der AGENDA 21 spielt die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Für LOGO ist dies der ökologische Landbau. Im ökologischen Landbau wird auf umweltbelastende Pestizide, Düngemittel und auf die Grüne Gentechnik verzichtet, während das Tierwohl und soziale Aspekte besondere Beachtung finden.

Die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung ist für LOGO eine zentrale Aufgabe. LOGO will Teilnehmer seiner Programme verstärkt für Umwelt- und Entwicklungsfragen sensibilisieren und Wege zu Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Dabei sollen sie mehr Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt entwickeln und sich stärker für eine nachhaltige Entwicklung engagieren.

LOGO engagiert sich besonders für die berufliche Bildung landwirtschaftlicher Nachwuchskräfte aus Osteuropa, Zentralasien und dem Kaukasus. Mit Hilfe von Praktika und Seminaren erwerben sie fachliche Kenntnisse, verbessern ihre sprachlichen Fähigkeiten und sammeln interkulturelle Erfahrungen. Dank dieser Aus- und Weiterbildung erhalten sie bessere Chancen im beruflichen Leben.

Für LOGO ist die Völkerverständigung gemäß Satzung ein weiteres wichtiges Ziel.

Praktika

Mit landwirtschaftlichen Praktika und Seminaren im Ausland verbessern junge Menschen ihre Kenntnisse in einer fremden Sprache, gewinnen interkulturelle Erfahrungen und verbessern ihre Fachkenntnisse. Damit erhalten sie bessere Chancen im Berufsleben und mehr Möglichkeiten zum Studium im Ausland.

LOGO bietet Praktika für mehrere Zielgruppen an

- für Agrarstudenten und Absolventen mit einer abgeschlossenen landwirtschaftlichen Berufsausbildung aus den Partnerstaaten in Deutschland,
- für landwirtschaftliche Nachwuchskräfte aus Deutschland in den Partnerstaaten.

Hinweis zur Verwendung des Lehrwerks

Dieses Lehrwerk besteht aus drei Teilen:

- dem vorliegenden Band mit Texten und Aufgaben,
- dem Lösungsteil zu den Aufgaben in diesem Band,
- dem Grammatikteil mit Aufgaben.

Die Texte in diesem Band befassen sich mit Themen, die relevant für die Absolvierung eines Praktikums im landwirtschaftlichen Bereich in Deutschland sind. Grundkenntnisse der deutschen Sprache werden vorausgesetzt, ebenso wie die eigenverantwortliche Selbstständigkeit beim Erlernen der deutschen Sprache. Hierzu zählt die Verwendung eines geeigneten Wörterbuchs wie z. B. am Handy im Offline-Modus. Bei der Konzeption wurde bewusst auf ein Glossar verzichtet, da die Lernenden verschiedene Bedürfnisse und Niveaus aufweisen und dazu angeleitet werden sollen, sich das Vokabular selbstständig anzueignen, um dies auch auf ihrem Aufenthalt in Deutschland weiterhin erfolgreich tun zu können.

Den Lernenden und Lehrenden wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit dem Lehrwerk!

Christian Gebhard

Ansbach

März 2019

Kapitel 1: Ankunft in Deutschland

A. Am Flughafen



- Hallo zusammen! Willkommen in Frankfurt. Wie heißen Sie?

- Also, das ist Sveta aus Brjansk, Alexander kommt aus Stavropol, Roman ist aus Velikie Luki. Mein Name ist Anna, ich wohne zur Zeit in Moskau. Und wie heißen Sie?

- Ich bin Leo und arbeite auf dem ersten Seminar als Betreuer. Wollen wir uns duzen?

Sveta: Klar.

Alexander: Ja, so ist es besser.

Roman: Selbstverständlich.

Anna: Ich bestehe sogar darauf.

Leo: Wie war der Flug?

Alexander: Er war ganz spannend. Ich bin zum ersten Mal geflogen.

Roman: Der Flug war wunderbar.

Sveta: Ich fand ihn anstrengend.

Anna: Das Flugzeug war neu und sehr bequem. Es hat mir gefallen.

Leo: Wie war das Wetter in Moskau?

Alexander: Das Wetter war nicht schön. Es hat ein wenig geregnet.

Anna: Das Wetter in Frankfurt ist klasse! Es scheint die Sonne, der Himmel ist wolkenlos und hellblau.

Leo: Es soll in den nächsten Tagen so bleiben.

Anna: Ich hoffe es!

Sveta: Sagen Sie bitte, oh, Entschuldigung, sag bitte, bist du Deutscher, Leo?

Leo: Ja. Meine Eltern kommen aus Russland, aber ich wurde hier geboren.

Roman: Wie alt bist du?

Leo: Ich bin fünfundzwanzig.

- Roman: Arbeitest du bei LOGO? Was machst du? Was bist du von Beruf?
- Leo: Nein, ich studiere Germanistik in Berlin. Ich bin Student. Hier bin ich eurer Betreuer und werde euch zum Seminarhaus begleiten. Ich werde euch alles zeigen und erklären. Außerdem übersetze ich während des Seminars.
- Sveta: Sprichst du Russisch?
- Leo: Ja, das ist meine Zweitsprache.
- Anna: Cool.
- Alexander: Super!
- Roman: Leo, darf ich dich etwas fragen?
- Leo: Klar, nur zu.
- Roman: Fahren wir mit dem Zug zum Seminarhaus?
- Leo: Ja, wir fahren mit der Bahn. Ich habe eure Fahrkarten bereits gekauft. Kommt, der Zug fährt in 20 Minuten ab. Wir sollten uns beeilen. Wir müssen zu Gleis 2, wenn ich mich nicht irre.
- Alexander: Leo, rauchst du, wenn ich fragen darf?
- Leo: Nein, das ist ungesund und sehr teuer! Eine Schachtel kostet mehr als 5 Euro.
- Alexander: WAS? Dann versuche ich, damit aufzuhören!
- Leo: Wir sind jetzt da und warten auf unseren Zug, er kommt in ca. 5 Minuten. Unsere Fahrt dauert genau eine halbe Stunde.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Ich bin Leo und _____ auf dem ersten Seminar _____ Betreuer.
2. Ich bin _____ Mal geflogen.
3. _____ du Russisch?
4. Der Zug fährt _____ 20 Minuten _____.
5. Leo, _____ ich dich etwas _____?

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Wir fahren	A	Fahrkarten bereits gekauft.	1 -
2	Wollen wir	B	euer Betreuer.	2 -
3	Ich habe eure	C	mit der Bahn.	3 -
4	Hier bin ich	D	uns duzen?	4 -
5	Unsere Fahrt dauert	E	genau eine halbe Stunde.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wo findet der Dialog statt?
2. Wo kommen die Studenten her?
3. Wer ist Leo, was sind seine Aufgaben?
4. Warum will Alexander das Rauchen aufgeben? Was ist sein Hauptgrund?

4) Sprechen Sie mit Ihrem Banknachbarn / Ihrer Banknachbarin. Stellen Sie sich vor, Sie holen Ihre neue Deutschlehrerin / Ihren neuen Deutschlehrer am Flughafen ab.

B. Am Zielbahnhof



Leo: Wir sind nun in Zwingenberg angekommen. Hier findet unser Einführungsseminar statt. Seid ihr müde?

Anna: Ich habe Hunger.

Sveta: Seht mal, wer steht da? Ist das nicht unsere Deutschlehrerin Marina? Natürlich! Da steht sie und winkt uns zu.

Marina: Hallo alle zusammen! Wie geht's euch?

Roman: Hallo Marina. Wir sind ein bisschen müde, ansonsten OK. Wartest du schon lange?

Marina: Nein, ich warte erst seit 10 Minuten, ich habe euch nicht gesehen. Wollen wir gleich losgehen?

Anna: Gute Idee! Ich bin dafür!

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Hier findet unser Einführungsseminar _____.
2. Wir sind ein _____ müde.
3. Wollen wir _____ los gehen?

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Wartest du	A	dafür!	1 -
2	Ich warte	B	schon lange?	2 -
3	Ich bin	C	erst seit 10 Minuten.	3 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wo findet das erste Seminar statt?
2. Welches Problem hat Anna?
3. Wer ist Marina und wann ist sie zum Bahnhof gekommen?

C. Hast du eine Telefonnummer?



Alexander: Leo, wo kann ich hier eine SIM-Karte kaufen? Ich muss meine Eltern anrufen.

Leo: Keine Sorge, dafür hat LOGO gesorgt. Ihr bekommt alle eine SIM-Karte auf dem Seminar.

Alexander: Ausgezeichnet!

...

- Alexander: Sveta, hast du die Nummer von Roman? Hat er ein Handy?
- Sveta: Handy?
- Alexander: Ja, so nennt man in Deutschland die Mobiltelefone.
- Sveta: Ach so, ja, seine Nummer lautet 01768 555 21124.
- Alexander: Muss ich die Vorwahl von Deutschland wählen? Also die „+49“?
- Sveta: Nein, wenn du in Deutschland bist, beginnst du immer mit „0“, deine Kumpels in Russland müssen „+49“ wählen, wenn sie dich anrufen möchten. Die „0“ müssen sie nicht wählen. So sieht die aus: +49 1768 555 21124.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Keine Sorgen, dafür hat LOGO _____.
2. Ja, so _____ man in Deutschland die Mobiltelefone.
3. Muss ich die _____ von Deutschland wählen?

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Hast du die	A	nicht wählen.	1 -
2	Die „0“ müssen sie	B	Sorge	2 -
3	Keine	C	Nummer von Roman?	3 -
4	Seine Nummer	D	lautet 0176 8555 2112	4 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wo können Praktikanten SIM-Karten kaufen?
2. Was ist ein Handy?
3. Was sollte man beachten, wenn man innerhalb Deutschlands telefoniert?

4) Sprechen Sie mit Ihrem Banknachbarn / Ihrer Banknachbarin: Haben Sie eine deutsche SIM-Karte? Warum / warum nicht?

D. Ich zähle bis...

1, 2, 3

0 null	10 zehn	20 zwanzig	
1 eins	11 elf	21 einundzwanzig	
2 zwei	12 zwölf	22 zweiundzwanzig	30 dreißig
3 drei	13 dreizehn	23 dreiundzwanzig	40 vierzig
4 vier	14 vierzehn	24 vierundzwanzig	50 fünfzig
5 fünf	15 fünfzehn	25 fünfundzwanzig	60 sechzig
6 sechs	16 sechzehn	26 sechsundzwanzig	70 siebzig
7 sieben	17 siebzehn	27 siebenundzwanzig	80 achtzig
8 acht	18 achtzehn	28 achtundzwanzig	90 neunzig
9 neun	19 neunzehn	29 neunundzwanzig	100 hundert

Aufgaben

1) Sprechen Sie mit Ihrem Banknachbarn / Ihrer Banknachbarin:

- Wie ist deine Handynummer? Meine Telefonnummer ist
- Wie ist deine Festnetznummer? Meine ...

2) Schreiben Sie die Telefonnummer auf:

- drei siebzehn neunundfünfzig _____
- sieben fünfundzwanzig dreiunddreißig _____
- sechzig dreiundneunzig einundvierzig _____
- neunundfünfzig elf einundzwanzig _____
- drei siebenundachtzig null neun _____
- eins neunundneunzig vierundvierzig _____
- acht fünfundsiebzig siebenundzwanzig _____

8. 25648
9. 44865
10. 19435
11. 26563

E. Die Praktikanten



Aufgaben

1) Wie sehen die Personen aus?

Bilden Sie Sätze und schreiben Sie sie auf. Benutzen Sie dabei Wörter aus dem Kästchen.

alt, jung, blond, dunkelhaarig, dünn, dick, klein, groß, kurzhaarig, langhaarig

Beispiel: Sergey ist groß und schlank. Er ist noch ziemlich jung. Ich glaube, er ist etwa 18 Jahre alt.

Jury ist...

2) Vergleichen Sie. [Grammatikteil: 11.4]

a) Vergleichen Sie die Personen auf dem Bild. Verwenden Sie Komparativformen. Beispiel: Sergey und Jury → Sergey ist jünger als Jury. Jury ist kleiner als Sergey. Jury ist genauso groß wie ...

... und ... →

b) Vergleichen Sie die Personen auf dem Bild. Verwenden Sie Superlativformen. Beispiel: Ich glaube, Sergey ist am ältesten.

3) Beschreiben Sie...

a) Beschreiben Sie die Kleidung. Benutzen Sie dabei Wörter aus dem Kästchen. Beispiel: Alia trägt eine hellblaue Jacke.

Kleidung:

die Jacke, die Schuhe, die Bluse, der Pullover, die Hose, das Hemd, das T-Shirt, die Jeans, der Rock

Farben:

rot, blau, grün, gelb, braun, schwarz, weiß, grau, lila, hell, dunkel

b) Was haben Sie an? Beschreiben Sie sich selbst. Beispiel: Ich trage ein weißes T-Shirt, eine blaue Jeans, braune Schuhe...

F. Wer ist denn das?



- Alexander: Hey Leo, wer ist das denn?
- Leo: Wen meinst du?
- Alexander: Das Mädchen im grauen T-Shirt, mit den braunen Haaren und ähm... großen Augen.
- Leo: Das ist Natascha aus Novgorod.
- Alexander: Kennst du das Mädchen da?
- Leo: Welches Mädchen?
- Alexander: Das in der schwarzen Bluse und dem blauen Rock.
- Leo: Ach ja, das ist Alia aus Ufa.
- Alexander: Wer ist der große Mann in dem blauen Polohemd und der schwarzen Hose? Kennst du ihn?
- Leo: Ja, er ist, genauso wie ich, ein Betreuer. Er ist sehr nett.

Aufgaben

1) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Das Mädchen	A	das Mädchen da?	1 -
2	Kennst du	B	meinst du?	2 -
3	Wer ist	C	im grauen T-Shirt?	3 -
4	Genauso	D	wie ich.	4 -
5	Wen	E	der große Mann?	5 -

2) Sprechen Sie mit Ihrem Banknachbarn / mit Ihrer Banknachbarin:

Wer ist...? Kennst du...?

G. Keine Arbeit für lackierte Fingernägel...



Eine LOGO-Praktikantin in Köln bekommt von ihrem Betrieb keine anspruchsvolle Arbeit. Warum? Der Chefin gefallen ihre Fingernägel nicht.

Jeden Morgen, nach dem Aufstehen, geht Olga, 19, ins Badezimmer mit einem Fläschchen Nagellack. Sie trägt ihre Fingernägel ganz lang und schwarz. Sie passen zu ihren langen braunen Haaren. Olga braucht das Fläschchen mit dem Lack, um ihre Nägel vor der Arbeit zu lackieren.

„In unserem Dorf mache nur ich so eine Maniküre“, sagt Olga. Das gefällt ihr. Ihre Chefin sieht das anders. Olga bekommt daher nur die Putzarbeiten auf dem Hof. Ein Mitarbeiter hat zu ihr gesagt: „Schneid sie ab und trag keinen Lack auf. Dann bekommst du eine Arbeit in der Käserei.“ Die Chefin meint: „Olga sabotiert ihr Praktikum.“

Aber Olga will ihr Praktikum erfolgreich absolvieren. Ihr früherer Arbeitgeber, eine staatliche Käserei in der Ukraine, war sehr zufrieden mit ihr und ließ sie mit Handschuhen arbeiten. Die musste sie nur selbst kaufen. Das war sehr teuer. Deshalb hat sie gekündigt.

Olga will in der Käserei arbeiten, weil sie in der Ukraine Milchverarbeitung studiert, aber die Fingernägel will sie auch behalten. Sie fragte ihre LOGO-Betreuerin Marina, ob sie mit der Betriebsleiterin sprechen könnte. Marina meint: „Auch eine Frau mit schönen Fingernägeln muss die Möglichkeit haben, anspruchsvollere Aufgaben zu bekommen.“

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Ihre Chefin _____ das anders.
2. Olga _____ ihr Praktikum.
3. Olga will ihr Praktikum _____ absolvieren.
4. Ihr früherer Arbeitgeber _____ sie mit Handschuhen arbeiten.
5. Olga will in der Käserei arbeiten, weil sie in der Ukraine _____ studiert.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Olga bekommt daher nur	A	trag keinen Lack auf.	1 -
2	Schneid sie ab und	B	sie mit der Betriebsleiterin sprechen könnte.	2 -
3	Die Handschuhe musste sie	C	die Putzarbeiten auf dem Hof.	3 -
4	Sie fragte ihre Betreuerin, ob	D	anspruchsvollere Aufgaben zu bekommen.	4 -
5	Auch eine Frau mit schönen Fingernägeln muss die Möglichkeit haben,	E	selbst kaufen.	5 -

3) Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an. Olga ...

- ☐ ist Praktikantin
- ☐ ist 18 Jahre alt
- ☐ arbeitet in einer Käserei
- ☐ hat schwarze Fingernägel

☐ hat bei der Käserei in der Ukraine gekündigt

☐ wechselt bald in die Hofkäserei

☐ hat blonde Haare

☐ hat eine Betreuerin von LOGO

4) Diskutieren Sie: Kann Olga ihre Maniküre beibehalten oder darf sie damit nicht in der Käserei arbeiten? Formulieren Sie Argumente für und gegen die Maniküre.

Ich finde, ..., denn... Das stimmt, aber... Ganz genau! Das stimmt. Das ist richtig. Das ist wahr. Einverstanden. Da bin ich ganz sicher. Das kannst du mir glauben. Das weiß ich genau.	Da bin ich anderer Meinung... Ich bin mir nicht sicher, ob... Das finde ich nicht. Das stimmt nicht. Das ist falsch. Das ist nicht wahr. Das glaube ich nicht. Wie kannst du das wissen? Weißt du das genau? Bist du sicher?
---	---



Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 2: In der deutschen Familie

A. In der Gastfamilie



Sveta sitzt im Zug, sie fährt zu ihrer Gastfamilie: Familie Breuninger. Die junge Moskauerin denkt an das Treffen mit den Landwirten. Was sage ich? Was fragen sie? Die Uhr tickt... Der Zug fährt... Das Gespräch naht...

Birgit: Hallo, Sveta! Da bist du ja endlich!

Sveta: Hallo Birgit. Es ist schön, bei Ihnen zu sein!

Birgit: Oh, nicht so formell. Du kannst uns alle duzen. Wie war die Fahrt? Anstrengend?

Sveta: Ja, etwas. Wir waren ziemlich lange unterwegs, fast 10 Stunden!

Birgit: Dann bist du bestimmt müde und hast Hunger! Komm doch herein und stell deinen Koffer hin. Ich zeige dir schnell unser Haus und dein Zimmer und dann können wir zusammen Abendbrot essen und uns ein bisschen unterhalten. Schau mal, hier unten haben wir die Küche, das Esszimmer, das Wohnzimmer und das Badezimmer. Aus der Küche kann man auch auf die Terrasse rausgehen. Dein Zimmer befindet sich oben, da sind auch unser Schlafzimmer und das Kinderzimmer. Ein Bad gibt es hier auch. Jetzt komm mit, ich zeige dir dein Zimmer und mein Mann bringt deinen Koffer rauf.

Sveta: Das sieht ja herrlich aus! So viel Platz für mich allein!

Birgit: Schön, dass es dir gefällt. Alles, was hier drin ist, steht dir zur Verfügung. Die Heizung musst du mit dem Drehregler selbst auf die passende Temperatur einstellen.

Da in der Ecke siehst du einen Staubsauger, damit dein Zimmer sauber bleibt. Du darfst den Computer in deiner Freizeit benutzen. Hast du einen Laptop dabei?

Sveta: Ja, habe ich. Kann ich das Wi-Fi-Passwort haben?

Birgit: Wie bitte? Was ist das?

Sveta: Ähm... Habt ihr kabelloses Internet? Ich hätte gerne das Passwort dazu.

Birgit: Ach so, das WLAN. Das Passwort ist ganz leicht: unser Nachname. Also das Telefon ist nur unten, da kannst du ab und zu deine Familie anrufen. Da drüben ist das Badezimmer. Im Badezimmerschrank liegen viele Handtücher. Nimm dir ein großes zum Duschen und ein kleines für die Hände. Wenn sie dreckig sind, leg sie einfach in den Wäschekorb, sie gehören dann in die Waschmaschine. Ich wasche einmal pro Woche. Zum Duschen drück diesen Knopf und stell die passende Temperatur ein. Zum Ausschalten drück den Knopf noch einmal. Wenn du Fragen hast dann frag uns einfach.

Sveta: Danke, mache ich.

Birgit: Also, wasche dir die Hände und komm runter, der Tisch ist schon gedeckt.

Sveta: Ich bin schon unterwegs.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Dann können wir zusammen _____ essen.
2. Aus der Küche kann man auch auf die _____ rausgehen.
3. Alles, was hier drin ist, steht dir zur _____.
4. Die Heizung musst du mit dem _____ selbst auf die _____ Temperatur einstellen.
5. Da in der Ecke siehst du einen _____, damit dein Zimmer _____ bleibt.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Wenn sie dreckig sind,	A	stell die passende Temperatur ein.	1 -
2	Sie gehören dann	B	leg sie einfach in den Wäschekorb.	2 -
3	Drück diesen Knopf und	C	deinen Koffer rauf.	3 -
4	Wenn du Fragen hast,	D	in die Waschmaschine.	4 -
5	Mein Mann bringt	E	dann frag uns einfach.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Zimmer zeigt Birgit Sveta?
2. Was befindet sich in Svetas Zimmer?
3. Wie lautet das WLAN-Passwort?

4) Sveta schreibt eine E-Mail. Beenden Sie die E-Mail für sie und beschreiben Sie darin folgende Punkte:

- Svetas Ängste
- Wie lange war sie unterwegs?
- Was hat ihr Birgit gezeigt und erklärt?
- Was macht Sveta, wenn sie runterkommt?

*Liebe Mama,
nun bin ich endlich in ...*

5) Beim Abendessen wollen Sveta und die Breuningers sich besser kennenlernen. Worüber reden sie? Bilden Sie Dreiergruppen und spielen Sie eine interessante Unterhaltung.

Vorschläge: Tiere mögen, rauchen, gut aussehen, gute Laune haben, Kinder lieben, Alkohol trinken, Sport machen, viel draußen sein, im Internet surfen, essen, ...

Beispiele: Ich hasse es, wenn..., Ich mag..., Mir gefällt es, wenn..., Ich finde es toll, dass..., Ich mache oft..., Und du?

6) Es gibt auch mal Streit. Birgit und Sveta streiten sich in der letzten Zeit ziemlich oft. Sie gehen zu einer LOGO-Betreuerin und erzählen ihr ihre Probleme.

Was kritisiert Birgit an Sveta? Was kritisiert Sveta an Herrn Birgit? Was meinen Sie?

sie vergisst..., sie hilft (nicht)..., sie versucht (nicht)..., sie hat nie Lust..., sie hat nie Zeit..., sie hat nicht gelernt..., sie hat Angst..., sie versteht (nicht)..., sie spricht (nicht)..., sie kann (nicht)..., sie gibt... aus..., sie telefoniert..., sie surft..., sie arbeitet...,

die Heizung ausmachen, Geld sparen, mir helfen, das Berichtsheft schreiben, sich duschen, PC spielen, nach Paris fahren, die Tür zumachen, die Kühe melken, rechtzeitig Taschengeld geben, Arbeitsgeräte aufräumen, den Führerschein mitnehmen, Deutsch sprechen, sich benehmen, vernünftig sein, morgens aufstehen, Urlaub geben, am Wochenende arbeiten



B. Die Bauernfamilie früher und heute

So sah früher ein Tag im Leben einer Bauernfamilie aus:

06.00 Uhr:

Aufstehen, Feuer im Herd machen, Töpfe aufsetzen, Grünfutter holen, Vieh füttern, Kühe melken, Milch zentrifugieren, Kälber- und Schweinetränke richten, Kälber tränken, Schweine füttern und ausmisten, Hühner füttern, Frühstück zubereiten.

07.00 Uhr:

Frühstück, spülen, Geschirr und Melkgeschirr vorbereiten, Holz in die Küche tragen, Küche und Haus in Ordnung bringen: putzen, fegen, Betten machen, Kartoffeln für Schweine kochen, Zwischenmahlzeit richten.

09.00 Uhr:

Zwischenmahlzeit aufs Feld bringen, dann Feldarbeit je nach Jahreszeit: Felder bestellen und hacken, Heuernte, Getreideernte, Kartoffelernte, Waldarbeit.

11.00 Uhr:

Nach Hause gehen, Mittagessen kochen.

12.00 Uhr:

Mittagessen, spülen, Küche in Ordnung bringen, Schweine füttern, melken.

14.00 Uhr:

Feldarbeit je nach Jahreszeit, zum Beispiel Felder bestellen und hacken, Heuernte.

16.00 Uhr:

Nach Hause gehen, Zwischenmahlzeit richten und aufs Feld bringen, nach dem Essen weiterarbeiten.

18.00 Uhr:

Kühe melken, Milch zentrifugieren, Vieh füttern, Kälber- und Schweinetränke richten, Kälber tränken, Schweine füttern, Hühner versorgen, Eier holen, im Garten arbeiten, Abendessen richten.

20.00 Uhr:

Abendessen, Essen für den nächsten Tag vorbereiten, Geschirr und Melkgeschirr spülen, Küche sauber machen, Kinder ins Bett bringen.

21.00 Uhr:

Stricken, bügeln.

23.00 Uhr:

Schlafen gehen.



Moderne Bauernhöfe sind heute oftmals anders organisiert. Zum Beispiel der Hof von Familie Becker: ein spezialisierter Gemüsebaubetrieb, der nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet wird.



Familie Becker stellt sich vor:

Erwin, der Vater, 41 Jahre alt, hauptberuflich Landwirt

Karin, die Mutter, 37 Jahre alt, arbeitet halbtags als Arzthelferin

Heinrich, Erwins Vater, 67 Jahre alt, hilft noch ab und zu auf dem Betrieb

Elvira, Erwins Mutter, 65 Jahre alt, hilft im Haushalt und auf dem Wochenmarkt

Hannah, die Tochter, 20 Jahre alt, studiert Sprachwissenschaften

Michael, der Sohn, 17 Jahre alt, geht noch zur Schule und will mal Landwirt werden

Dimitri, der LOGO-Praktikant aus Russland, 20 Jahre alt, studiert Landtechnik

Am Morgen

Die Familie steht auf und frühstückt gemeinsam. Erwin und Dimitri fahren mit dem eigenen Marktmobil zum Wochenmarkt in die nächstgelegene Stadt. Das Marktmobil wird am Vorabend schon mit Obst und Gemüse beladen.

Michael geht zur Schule, Karin fährt zur Arbeit.

Am Vormittag

Elvira bereitet das Mittagessen zu und backt einen Kuchen. Sie füttert die Hühner und sammelt die Eier ein. Dann geht sie ins Gewächshaus und geizt die Tomatenpflanzen aus.

Heinrich fährt mit dem Traktor aufs Feld und arbeitet dort. Dann fährt er zum Möhrenfeld, um dort mit der Hacke Unkraut zu jäten.

Am Mittag

Erwin und Dimitri kommen vom Markt zurück, Michael kommt aus der Schule, Heinrich vom Feld nach Hause. Zuerst essen sie gemeinsam zu Mittag. Erwin und Dimitri laden den Marktwagen aus und machen die Abrechnung. Das Gemüse muss wieder in die Kühlräume. Heinrich hilft dabei.

Am Nachmittag

Karin kommt von der Arbeit nach Hause. Jetzt hilft sie im Büro, die Bestellungen zu bearbeiten und Rechnungen zu bezahlen. Sie macht die Buchführung. Dann muss sie noch einkaufen.

Dimitri muss auf das Möhrenfeld, um gemeinsam mit Heinrich Unkraut zu jäten. Danach ernten sie im Gewächshaus Tomaten, Gurken, Salat und Zucchini. Erwin sortiert bei den Kühlräumen die Gemüseboxen und schreibt auf, was für den nächsten Markt noch dazu bestellt werden muss. Michael hilft ihm dabei, schließlich will er ja später den Hof mal übernehmen.

Am Abend

Nach dem Abendessen muss Dimitri sein Berichtschrift schreiben. Erwin kontrolliert es regelmäßig und hilft ihm, wenn er nicht weiter weiß. Heinrich und Elvira haben Feierabend. Erwin sitzt noch im Büro und macht Anbaupläne für die nächste Saison. Es müssen bestimmte Fruchtfolgen eingehalten werden. Jungpflanzen müssen rechtzeitig bestellt werden. Er telefoniert noch mit dem Bioland-Gemüsebauberater und macht einen Termin mit ihm aus. Er möchte gerne wissen, wie bestimmte Pflanzenkrankheiten besser vermieden werden können. Irgendwann ist auch Erwin mal müde...

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Erwin und Dimitri _____ den Marktwagen _____.
2. Jetzt hilft Karin im Büro, die Bestellungen zu _____ und Rechnungen zu _____.
3. Erwin _____ bei den Kühlräumen die Gemüseboxen.
4. Es müssen bestimmte _____ eingehalten werden.
5. Er telefoniert noch mit dem Bioland-Gemüsebauberater und _____ einen Termin mit ihm _____.
6. Er möchte gerne wissen, wie bestimmte Pflanzenkrankheiten besser _____ werden können.

2) Fügen Sie die passenden Satzglieder zusammen:

1	Berichtschrift	A	machen	1 -
2	Mit dem Traktor	B	holen	2 -
3	Die Abrechnung	C	füttern	3 -
4	Kälber	D	schreiben	4 -
5	Vieh	E	studieren	5 -
6	Eier	F	vorbereiten	6 -
7	Essen	G	aufs Feld fahren	7 -
8	Halbtags	H	tränken	8 -
9	Sprachwissenschaften	I	arbeiten	9 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Gemüsesorten werden im Text genannt?
2. Was machen die Bäcker am Nachmittag?

4) Berichten Sie, wie das Leben früher aussah und wie es heute ist. Achten Sie dabei auf die richtige Zeitform. Beispiel: Früher machte man Feuer im Herd. Heute hat man Gas- und Elektroherde.

oft/öfter, weniger, selten, meistens, oft, immer, nie

Früher: Man war, man hatte, man arbeitete, man ging	Heute: Man ist, man hat, man arbeitet, man geht
--	--

Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 3: Bekanntschaft mit Deutschland

A. Die Bundesrepublik Deutschland

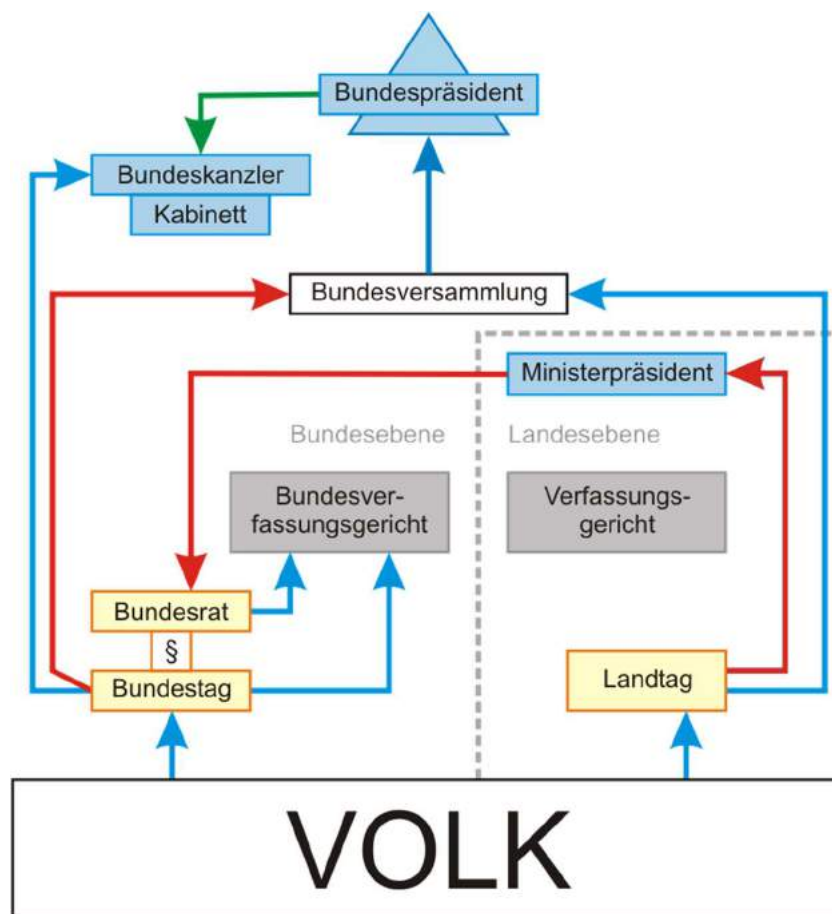


Aufgaben

1) Sehen Sie sich die Karte an und antworten Sie. Bei manchen Fragen müssen Sie recherchieren, z. B. im Internet.

1. Wie viele Bundesländer hat Deutschland und wie heißen sie?
2. Welche Bundesländer befinden sich im Süden?
3. Wie heißt das flächenmäßig größte Bundesland?
4. Welches Bundesland hat die höchste Einwohnerzahl?
5. An welche Länder grenzt die BRD?

B. Das politische System in Deutschland



1 Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/Politisches_System_in_Deutschland.png

Aufgaben

1) Recherchieren Sie und beantworten Sie die Fragen:

1. Wie alt muss man in Deutschland sein, um wählen zu können?
2. Wie heißt das nationale Parlament?
3. Wie oft wird gewählt?
4. Wer ist Regierungschef(in)?
5. Von wem wird er/sie gewählt?
6. Wie wird das Landesparlament genannt?
7. Wie wird der/die Regierungschef(in) eines Landes genannt?
8. Von wem wird diese Person gewählt?
9. Wen vertritt der Bundesrat?
10. Wie heißt das Organisationssystem, nach dem die Bundesländer einen gewissen Grad an Eigenständigkeit haben?

2) Markieren Sie die richtige Antwort.

1. Wann wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet?

☐ 1933

☐ 1949

☐ 1990

2. Nach dem 2. Weltkrieg gab es

☐ zwei deutsche Staaten.

☐ einen deutschen Staat.

☐ drei deutsche Staaten.

3. Heute gibt es

☐ zwei deutsche Staaten mit zwei Hauptstädten Berlin und Bonn.

☐ einen deutschen Staat mit der Hauptstadt Berlin.

☐ einen deutschen Staat mit der Hauptstadt Bonn.

4. Die Bundesrepublik ist

☐ eine sozialistische Republik.

☐ eine parlamentarische Republik.

☐ eine parlamentarische Demokratie.

5. Die beiden größten Parteien in der Bundesrepublik waren bisher

- ☐ SPD und Grüne.
- ☐ CDU und CSU.
- ☐ CDU und SPD.

6. Die Politik der CDU nennt man

- ☐ nationalistisch.
- ☐ liberal.
- ☐ konservativ.

7. Die Politik der SPD nennt man

- ☐ sozialistisch.
- ☐ sozialdemokratisch.
- ☐ sozialökonomisch.

8. Der/Die Bundespräsident(in) der Bundesrepublik heißt (im Jahr 2019)

- ☐ Joachim Gauck.
- ☐ F.-W. Steinmeier.
- ☐ Theodor Heuss.



2 Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:2017_German_federal_election_Wahlzettel_zur_Bundestagswahl_im_WK_171.JPG#filelinks

4) Berichten Sie jetzt über Ihr eigenes Land.

1. Was für eine Staatsform hat es? (Republik, Monarchie, Demokratie ...)
2. An welche anderen Staaten grenzt das Land?
3. Wie heißt das Parlament? Wie oft wird es gewählt? Wie heißen die wichtigsten Parteien?
4. Wer ist das Staatsoberhaupt? Wer ist der/die Regierungschef(in)?
5. Wer wählt oder ernennt ihn/sie?

5) Richtig oder falsch? Recherchieren Sie hier und im Internet.

1. Der Bundestag hat 709 Abgeordnete.
2. Der Bundeskanzler ist Regierungschef.
3. Der Bundeskanzler wird vom Bundestag gewählt.
4. Der Bundesrat ist die zweite Parlamentskammer.



Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 4: Ernährung und Lebensmittel

A. Ein Telefongespräch



- Landwirt: Richard Sonnenberg.
- Maxim: Guten Tag, hier ist Maxim Petrov, könnte ich bitte Sveta sprechen?
- Landwirt: Ja, klar. Sveeeetaaa... Teeeeleeefoooon... Kleinen Moment, sie kommt.
- Sveta: Ja?
- Maxim: Hallo, Sveta, nachträglich herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ich habe gestern bei dir angerufen, aber da ist niemand rangegangen.
- Sveta: Ich bin gestern auf dem Wochenmarkt gewesen.
- Maxim: Wochenmarkt? Was ist denn das? Was hast du da gemacht?
- Sveta: Da hat meine Gastfamilie mit anderen Bioherstellern ihren eigenen Marktstand und sie verkaufen dort ihre Bioprodukte: Obst und Gemüse, Milch, Milchprodukte, Eier, Fleisch, Honig und viel Anderes. Ich habe gestern geholfen, Ware einzuräumen und beim Verkauf auch. Nächstes Mal darf ich schon alleine verkaufen.
- Maxim: Was sind denn „Bioprodukte“? Gehört habe ich das schon mal. Hat das was mit „Biologie“ zu tun?
- Sveta: Das habe ich auch gefragt. Biogemüse ist zum Beispiel Gemüse, das nach den Richtlinien des organisch-biologischen Landbaus angebaut wurden. Das bedeutet, es wird auf chemische und synthetische Dünge- und Spritzmittel verzichtet und das wird von bestimmten Organisationen streng kontrolliert. Solches Gemüse ist natürlich viel gesünder. Meine Gastfamilie darf ihr Gemüse auch unter der Marke „Bio“ verkaufen, denn sie nehmen ausschließlich eigenen Kompost und pflanzliche Düngemittel. Das sind umweltfreundliche Produkte.
- Maxim: Ich habe schon mal im Laden Biomilch gesehen. Weißt du, was das Besondere an der Biomilch ist? Sie kann ja nicht gespritzt werden.
- Sveta: Da ist das Futter für die Kühe das Wichtigste: viel frisches Grün, reichlich Klee und weniger Futtermais, dadurch enthält die Milch gesundheitsfördernde Substanzen, zum Beispiel mehr Vitamin E und Beta-Carotin. Außerdem muss man das Futter nach ökologischen Prinzipien anbauen.
- Maxim: Das hört sich alles sehr gesund an. Ich nehme an, Bioprodukte werden gut verkauft?
- Sveta: Habe ich erst auch gedacht, das stimmt aber nicht ganz. Bioprodukte sind zwar gesünder, aber auch etwas teurer, wegen der höheren Kosten bei der Herstellung. Deswegen hält sich der Enthusiasmus der Käufer im Rahmen, hat mir Birgit erzählt. Heute allerdings waren an unserem Stand sehr viele Kunden!
- Maxim: Klar, weil **du** geholfen hast...

Sveta: Danke, aber das glaube ich nicht. Das hat auf jeden Fall Spaß gemacht. Wollen wir uns morgen treffen? Wir feiern morgen ein bisschen meinen Geburtstag nach und dann kannst du mir auch erzählen, wie es dir geht.

Maxim: Gerne, passt es dir morgen Mittag?

Sveta: Ja, das ist in Ordnung, ich habe morgen frei.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Da hat meine Gastfamilie mit anderen _____ ihren eigenen Marktstand.
2. Biogemüse ist zum Beispiel Gemüse, das nach den _____ des organisch-biologischen Landbaus angebaut wurden.
3. Das sind _____ Produkte.
4. Weißt du, was das an _____ der Biomilch ist?
5. Dadurch enthält die Milch gesundheitsfördernde _____.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Das bedeutet, es wird auf chemische und synthetische	A	aber auch etwas teurer.	1 -
2	Bioprodukte sind zwar gesünder,	B	Dünge- und Spritzmittel verzichtet.	2 -
3	Ich nehme an,	C	Bioprodukte werden gut verkauft?	3 -
4	Das wird von bestimmten Organisationen	D	denn sie nehmen ausschließlich eigenen Kompost und pflanzliche Düngemittel.	4 -
5	Meine Gastfamilie darf ihr Gemüse auch unter der Marke „Bio“ verkaufen,	E	streng kontrolliert.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was sind Bioprodukte?
2. Wodurch erhält Biomilch mehr gesunde Substanzen?
3. Sind Bioprodukte günstiger?
4. Gibt es in Ihrem Land auch Bioprodukte?

4) Formulieren Sie fünf Fragen, die Sie Sveta gerne stellen würden, z. B.

- Wann beginnt der Wochenmarkt?

...

B. Am Marktstand



Die Praktikantin Elena ist heute schon sehr früh gemeinsam mit ihrer Chefin Sabine zum Bauernmarkt in die nächstgelegene Stadt gefahren. Der Markt macht ihr immer viel Spaß, weil sie dort mit Kunden in Kontakt kommt und ihre Deutschkenntnisse verbessern kann.

Elena: Guten Morgen! Was kann ich für Sie tun?

Kundin: Guten Morgen. Ich hätte gerne ein Kilo Möhren.

Elena: Gerne. Leider haben wir nur noch diese dicken Möhren hier. Gestern haben wir noch dünnere gehabt, die sind leider alle ausverkauft. Aber die dicken schmecken auch sehr gut. Sind ja ökologisch angebaut.

Kundin: Das macht nichts. Ich will Eintopf daraus kochen. Früher waren die Möhren in unserem Garten auch immer so dick.

Elena: Haben Sie noch einen Wunsch?

Kundin: Ja. Vor einigen Tagen habe ich Suppenfleisch gekauft. Dazu brauche ich noch Porree und Sellerie, damit die Suppe schmeckt.

Elena: Porree? Ähm...

Kundin: So sagt man bei uns zum Lauch. Ich sehe, dass sie welchen haben.

Elena: Ach ja, gerne. Stimmt, wir nennen es Lauch. Eine Stange Lauch und einen halben Sellerie? Reicht das oder dar es etwas mehr sein?

Kundin: Danke, das reicht. Und dann möchte ich noch 5 Kilo Kartoffeln. Welche Sorte ist festkochend?

Elena: Am besten schmeckt die LINDA. Sie ist festkochend, das heißt, sie bleibt auch nach längerem Kochen ganz und zerfällt nicht. Aber die CILENA ist auch gut.

Kundin: Dann nehme ich die LINDA. Die hat es auch früher bei uns schon oft gegeben. Sie schmeckt sehr gut.

Elena: Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

Kundin: Ich muss kurz überlegen. Ja, bitte geben Sie mir noch einen Rotkohl und ein Kilo Orangen.

Elena: Gerne. Der Rotkohl stammt von unseren eigenen Feldern. Erst vorgestern haben wir ihn geerntet. So, dann noch die Orangen. Darf's sonst noch etwas sein?

Kundin: Nein, danke, ich denke, das war's. Am Mittwoch sind Sie ja schon wieder hier. Dann komme ich nochmal. Ihr Gemüse schmeckt uns am besten.

Elena: Vielen Dank. Das macht dann insgesamt 12,75 €. Brauchen Sie eine Tragetasche?

Kundin: Nein danke, Letzte Woche habe ich mir diesen praktischen Rucksack gekauft. Da passt alles rein.

Elena: Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Tag!

Kundin: Danke, ebenso!

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Elena ist heute schon sehr zum _____ in die _____ Stadt gefahren.
2. Ich _____ gerne ein Kilo Möhren. (→ G2.10)
3. Früher waren die Möhren in unserem _____ auch immer so dick.
4. Welche Sorte ist _____?
5. _____ sonst noch etwas sein?
6. Sie bleibt auch nach längerem Kochen ganz und _____ nicht.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen. Wo sind mehrere Lösungen möglich?

1	Was kann ich	A	einen Wunsch?	1 -
2	Haben Sie noch	B	das reicht.	2 -
3	Danke,	C	ich denke, das war's.	3 -
4	Darf's sonst	D	noch einen schönen Tag!	4 -
5	Nein, danke,	E	für Sie tun?	5 -
6	Ich wünsche Ihnen	F	noch etwas sein?	6 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was möchte die Kundin kochen?
2. Was braucht sie dafür?
3. Was hat Elena nicht verstanden?
4. Was bedeutet „festkochende Kartoffeln“?
5. Wann arbeitet Elena nächstes Mal?

C. Du bist, was du isst



Deutsche Essgewohnheiten.

Natascha: Hallo Kolja! Wie schön, dass ich dich treffe. Ich wollte nämlich schon seit paar Tagen bei dir vorbeischaun und dir unseren Seminarplan geben. Hier ist er. Ich habe dich aber noch nie um diese Zeit in der Stadt gesehen! Hast du heute frei?

Kolja: Ach, Natascha, du bist es! Nein, ich habe nicht frei, ich muss hier ein paar Erledigungen machen, etwas wegbringen, etwas abholen. Und etwas Lebensmittel für mich kaufen, Kartoffeln, Eier, Fleisch...

Natascha: Wieso?! Bekommst du in deiner Gastfamilie nicht genug?!

Kolja: Doch, schon, aber ich kann das nicht mehr essen! Jeden Tag kaltes Frühstück, jeden Tag Brot, Brot und Brot! Ich werde nicht mehr satt davon!

Natascha: Ach du Armer! Ich finde deutsches Frühstück sehr nahrhaft, es fällt mir immer schwer, vom Frühstückstisch aufzustehen. Und die vielen verschiedenen Brotsorten, die Deutsche essen, sind einfach lecker. Allein meine Chefin backt in ihrer Bäckerei mehr als 15 Sorten Brot und es gibt insgesamt etwas über 200. Dazu gibt es viele Käse- und Wurstsorten, Marmelade, Nutella. Außerdem kann man Müsli oder Cornflakes, Quark oder Obst essen. Ich kann mich sogar manchmal nicht entscheiden, womit ich anfangen! Dass du dich beschwerst...

Kolja: Na ja, am Anfang fand ich das auch lecker, aber mir fehlt ein Tellerchen Suppe, oder Bratkartoffeln oder was anderes Warmes. Ich bin doch ein Mann, ich brauche ein vernünftiges Frühstück!

Natascha: Suppe zum Frühstück... Wenn du das gewohnt bist, ist das hier wirklich schwierig, das stimmt, das einzige was du zum Frühstück warm bekommen kannst ist ein Rührei oder ein Spiegelei oder ein gekochtes Ei. Und Kaffee oder Tee natürlich.

Kolja: Das gibt es aber nur ab und zu. Die sagen, warm wird mittags gegessen und wenn ich das Frühstück nicht mag, darf ich für mich selbst kochen. Jetzt gehe ich einkaufen, damit ich selbst kochen kann und dann zurück nach Hause, gleich gibt es Mittagessen, das esse ich ja gerne.

Natascha: Na ja, dann Guten Hunger und alles Gute!

Kolja: Dir auch, wir sehen uns. Tschüss.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Ich muss hier ein paar _____ machen.
2. Ich finde deutsches Frühstück sehr _____.
3. Meine Chefin backt in ihrer Bäckerei mehr als 15 _____ Brot.
4. Ich brauche ein _____ Frühstück!
5. Das einzige was du zum Frühstück warm bekommen kannst ist ein _____ oder ein _____ oder ein _____ Ei.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Wie schön,	A	und Wurstsorten.	1 -
2	Hast du	B	dass ich dich treffe.	2 -
3	Wenn ich das Frühstück nicht mag,	C	heute frei?	3 -
4	Es gibt viele Käse-	D	darf ich für mich selbst kochen.	4 -
5	Wir	E	sehen uns.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welches Problem hat Kolja?
2. Was sagt seine Mitpraktikantin dazu?
3. Welche Lösung hat Kolja gefunden?

4) Welche Essgewohnheiten hat man in Ihrem Land? Was essen Ihre Mitbürger zum Frühstück, zum Mittagessen und am Abend? Schreiben Sie einen Text (min. 10 Sätze).

D. Wissenswertes aus der Welt der Lebensmittel



Hätten Sie gewusst, dass...

... Brot am längsten im Steingut oder Keramiktopf ohne Schlitz frisch bleibt? Auch Kunststoff-Folie schützt vor dem Austrocknen, aber die Herstellung von Kunststoff ist umweltschädlich.

... in Deutschland rund 70 Eissorten auf dem Markt sind? Seit Jahren sind die Sorten Schokolade, Vanille und Stracciatella Klassiker.

... Zwiebeln sehr gesund sind? Sie enthalten die Vitamine B6 und C sowie die Mineralstoffe Kalzium und Kalium.

... Linsen umso intensiver schmecken, je kleiner sie sind? Das liegt daran, dass die Aromastoffe direkt unter der Schale sitzen.

... Lachs mit seinen Omega-3-Fettsäuren das Herz stärkt und den Kreislauf stabilisiert?

... Chili-Schoten gute Laune machen? Und zwar durch Ausschüttung des Glückshormons Endorphin, das die Schärfe bekämpft.

... Cranberrys von amerikanischen Ureinwohnern verwendet wurden, um Wunden zu heilen und Schmerzen zu lindern?

... Sonnenblumenkerne jede Menge Linolsäure enthalten, die die Haut strafft? Also öfter mal die Kerne in den Salat geben!

... Bayern mit einer Produktion von rund 760.000 Tonnen Käse pro Jahr 40 Prozent der bundesweiten Herstellung abdeckt?

... Muttersaft ein reiner Saft aus Beeren oder anderen Früchten ist? Wegen seines hohen Fruchtsäuregehalts hat er einen sauren Geschmack.

... Möhren ein besonderes Aroma bekommen, wenn man ins Kochwasser einen Schuss Apfelsaft und etwas Butter gibt?

... grüner Tee wertvolle sekundäre Pflanzenstoffe enthält, die vor Krebs schützen können?

... der Franzose Louis Pasteur im 19. Jahrhundert herausfand, dass Milch durch Erhitzen haltbarer wird? Dieses Verfahren nennt man „pasteurisieren“.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Die Herstellung von Kunststoff ist _____.
2. Zwiebeln enthalten die _____ B6 und C sowie die _____ Kalzium und Kalium.
3. Die _____ in den Linsen sitzen direkt unter der Schale.
4. Chili-Schoten machen durch Ausschüttung des _____ Endorphin gute Laune.
5. Wegen seines hohen _____ hat der Saft einen sauren Geschmack.
6. Grüner Tee _____ wertvolle sekundäre Pflanzenstoffe.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Auch Kunststoff-Folie schützt	A	nennt man „pasteurisieren“.	1 -
2	Dieses Verfahren	B	der bundesweiten Käseerstellung ab.	2 -
3	Bayern deckt 40 %	C	je kleiner sie sind.	3 -
4	Linsen schmecken umso intensiver,	D	jede Menge Linolsäure.	4 -
5	Sonnenblumenkerne enthalten	E	vor dem Austrocknen.	5 -

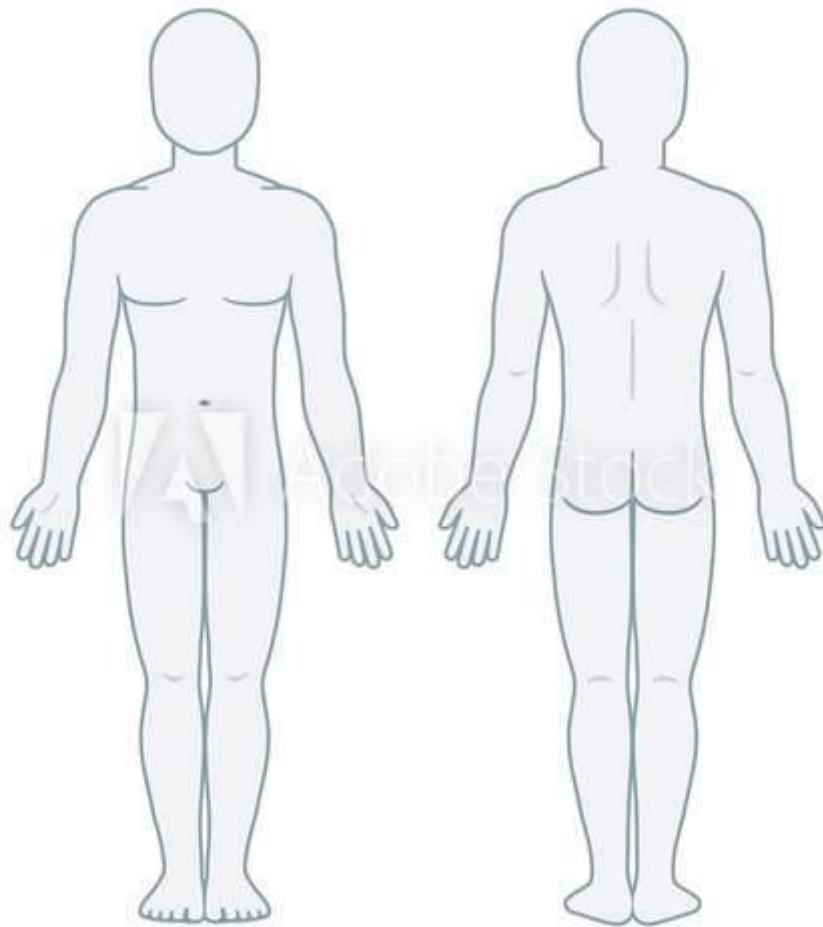
3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Gibt es in Ihrem Land typische Lebensmittel, die man zu medizinischen Zwecken zu sich nimmt?
2. Wie wichtig ist gesunde Ernährung in Ihrem Land?

Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 5: Der Körper. Beim Arzt. Der Tierarzt kommt.

A. Wie fühlst du dich?



#182197524

Aufgabe

1) Ordnen Sie zu.

die Hand, das Bein, der Arm, der Fuß, der Kopf, die Brust, die Finger, die Zehen, der Rücken, das Knie,
der Oberschenkel, der Unterschenkel, das Schienbein, der Knöchel, der Unterarm, der Oberarm,
die Hüfte, das Handgelenk, der Ellbogen, die Schultern



Aufgabe

2) Ordnen Sie zu.

die Stirn, der Mund, die Augen, die Lippen, das Kinn, die Nase, die Ohren, der Hals, die Augenbrauen,
die Wimpern

3) Was fehlt? Listen Sie mindestens fünf Körperteile auf, die auf den Abbildungen nicht erkennbar sind.

B. Beim Arzt

Alexander: Moin, Stefan.

Herr Müller: Hallo Alex. Wie geht's?

Alexander: Ich fühle mich unwohl. Ich glaube, ich bin krank.

Herr Müller: Was fehlt dir?

Alexander: Keine Ahnung, ich denke, dass ich Fieber habe. Hast du ein Thermometer?

Herr Müller: Sicher, da ist es. Warte, dieses ist für die Kühe...

Alexander: Sehr witzig.

Herr Müller: Dieses da benutzen wir für uns. Damit kannst du die Temperatur im Ohr messen. Das Quecksilberthermometer ist jedoch genauer.

Alexander: Danke. ... Oh ja, es sind 37,2 Grad. Ich sollte zum Arzt gehen! Am besten gehe ich zum Hausarzt. Kennst du einen?

Herr Müller: Ja, Herr Dr. Schneider. Das ist unser Hausarzt. Seine Telefonnummer ist 069 43 45 46. Soll ich für dich anrufen?

Alexander: Ja, bitte.

...

Herr Müller: Du hast einen Termin um 8:30. Zieh dich um, meine Frau bringt dich in die Praxis.

Alexander: Danke Stefan. Ich bin in fünf Minuten fertig.

...

Dr. Schneider: Schneider, was kann ich für Sie tun?

Alexander: Mein Name ist Ivanov, Alexander Ivanov und ich fühle mich schlecht. Ich habe Kopfschmerzen und ein wenig Fieber. Meine Nase fängt an zu laufen und mir ist ständig kalt.

Dr. Schneider: Wann hat das angefangen? Seit wann haben Sie diese Symptome?

Alexander: Das hat heute Morgen angefangen. Was könnte es sein?

Dr. Schneider: Das ist nicht so ernst. Sieht nach einer Erkältung aus. Was machen Sie beruflich? Sind Sie oft draußen?

Alexander: Ich mache ein landwirtschaftliches Praktikum und bin jeden Tag an der frischen Luft. Und da hat es mich wahrscheinlich erwischt. Können Sie mir etwas verschreiben, damit ich arbeiten kann?

Dr. Schneider: Nein, junger Mann, so einfach ist es nicht. Sie sollten sich ausruhen und vorerst nicht arbeiten. Das ist ein Rezept, diese Medikamente bekommen Sie in der Apotheke. Ihre Krankenversicherung übernimmt die Kosten. Ich habe Sie eine Woche krankgeschrieben. Sie dürfen in dieser Zeit nicht arbeiten.

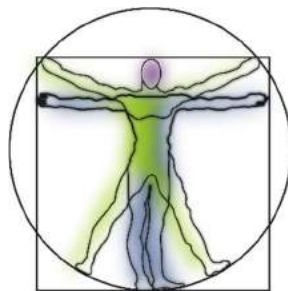
Alexander: Danke, Herr Dr. Schneider. Darf ich in dieser Zeit meine Freunde besuchen?

Dr. Schneider: Auf keinen Fall! Sie bleiben im Bett, das ist meine Anweisung!

Alexander: Verstanden. Vielen Dank!

Dr. Schneider: Gute Besserung, Herr Ivanov. Kommen Sie in fünf Tagen wieder. Auf Wiedersehen.

Alexander: Auf Wiedersehen, Herr Doktor. Ich werde in fünf Tagen da sein.



Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Soll ich _____ anrufen?
2. Du hast einen _____ um 8:30.
3. Seit wann haben Sie diese _____?
4. Das ist nicht so _____.
5. Und da hat es mich wahrscheinlich _____.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	So einfach	A	ist es nicht.	1 -
2	Ihre Krankenversicherung	B	etwas verschreiben?	2 -
3	Können Sie mir	C	eine Woche krankgeschrieben.	3 -
4	Ich habe Sie	D	übernimmt die Kosten.	4 -
5	Ich mache ein	E	landwirtschaftliches Praktikum.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wie fühlt sich Alexander?
2. Wonach fragt er?
3. Was bekommt er von Herrn Müller?
4. Was soll Alexander machen und was darf er nicht machen?

4) Schreiben Sie einen kurzen Dialog zwischen Arzt und Patient.



C. Viele Kühe machen Mühe

Ich habe grade einen Anruf bekommen: Marcus Bart, der Tierarzt, kann endlich morgen in unseren Betrieb kommen. Er wird bei uns ganz schön was zu tun haben!

Zuerst wird er in den Kuhstall gehen. Eine unserer Kühe will nicht richtig fressen. Er wird sie untersuchen. Eine andere Kuh hat Mastitis, also eine Euterentzündung. Sie muss dringend behandelt werden, sonst können wir ihre Milch nicht an die Molkerei abgeben. Dann wird der Tierarzt noch nachsehen, welche Kühe besamt werden müssen. Dazu wird der Kuh mit einem Röhrchen eine Portion tiefgekühlter Samen eines guten Zuchtbullen in die Gebärmutter eingespritzt. Nur, wenn die Kühe ein Kalb bekommen, geben sie in der Zeit danach auch genügend Milch.

Dann wird der Tierarzt noch zu unseren Schweinen gehen. Die männlichen Ferkel müssen kastriert werden, damit sie gemästet werden können. Danach werden die Schweine noch gegen Schweinegrippe geimpft. Die Schweinegrippe ist eine unangenehme Krankheit. Wenn sie ausbricht, nehmen die Schweine deutlich langsamer zu. Es geht ihnen dann eben schlecht, genauso wie uns Menschen, wenn wir Grippe haben.

Zuletzt wird der Tierarzt auch noch nach unseren Katzen sehen. Sie haben vor kurzem Junge bekommen und die müssen jetzt untersucht, entwurmt und geimpft werden. Und weil es so viele Kätzchen sind, wird der Tierarzt der Katzenmama noch eine Vitaminspritze geben.

Wenn der Tierarzt so viele Dinge machen muss, dann wird die Rechnung sicherlich hoch sein!



Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Ich habe grade einen _____ bekommen.
2. Sie muss dringend behandelt werden, sonst können wir ihre Milch nicht an die _____ abgeben.
3. Die Schweinegrippe ist eine _____ Krankheit.
4. Die Katzen haben vor kurzem _____ bekommen.
5. Wenn der Tierarzt so viele Dinge machen muss, dann wird die _____ sicherlich hoch sein!

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Er wird bei uns	A	geben sie in der Zeit danach auch genügend Milch.	1 -
2	Der Arzt wird	B	die Kuh untersuchen.	2 -
3	Nur, wenn die Kühe ein Kalb bekommen,	C	ganz schön was zu tun haben!	3 -
4	Danach werden die Schweine noch	D	nach unseren Katzen sehen.	4 -
5	Zuletzt wird der Tierarzt auch noch	E	gegen Schweinegrippe geimpft.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Tiere wird der Arzt untersuchen?
2. Was ist eine Mastitis?
3. Welche Impfungen werden in Ihrem Land normalerweise gemacht?

4) Übersetzen Sie diese Wörter in Ihre Muttersprache.

das Gebiss		das Euter	
das Maul		das Horn	
die Hufe		die Zitze	
der Schwanz/Schweif		das Gefieder	
die Wolle		das Fell	
die Nüstern		die Tatze	
die Mähne		der Rüssel	
das Vieh		das Schaf	
das Rind		der (Schaf-) Bock	
die Kuh		der Stier	
das Lamm		das Reh	
das Kalb		der Esel	
das Schwein		der Hund	
der Bock		die Ziege	
das Pferd		die Stute	
die Katze		der Kater	
der Hahn		das Huhn	
der Entenich/Erpel		die Ente	
das Kaninchen		der Hase	
der Gänserich/Ganser		die Gans	
das Wild		der Hirsch	



5) Was ist auf diesen Bildern dargestellt? Suchen Sie Begriffe.



Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 6: Landwirtschaft in Deutschland

A. Was will ich werden?

Zooingenieur/in Das ist ein schöner Beruf. Ich werde mit vielen Tieren arbeiten. Die Kühe geben Milch und Fleisch. Die Hühner legen Eier. Ich fange schon um 5 Uhr morgens an – es stört mich nicht, sehr früh aufzustehen. <i>Lena, 18, Moskau</i>	
	Agronom/in Ich bin oft draußen. Ich habe große Gemüse- und Getreidefelder. Dorthin fahre ich mit dem Geländewagen und genieße meine Arbeit. <i>Konstantin, 19, N. Novgorod</i>
Tierarzt/Tierärztin Ich bin die beste in meinem Kurs und weiß alles über verschiedene Tierkrankheiten. Später will ich promovieren. <i>Olga, 20, Pensa</i>	
	Ingenieur/in Ich kann einen Motor zum Laufen bringen. Außerdem kann ich alle landwirtschaftlichen Fahrzeuge fahren und weiß, wie man sie repariert. <i>Alexander, 20, Ivanovo</i>
Ökonom/in Das ist ein interessanter Beruf. Ich werde viel mit Zahlen arbeiten und dabei viel Geld verdienen. <i>Lilia, 23, Ufa</i>	

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

- Ich werde viel mit Zahlen arbeiten und dabei viel Geld _____.
- Die Kühe geben _____ und _____.
- Ich weiß alles über _____ Tierkrankheiten.
- _____ fahre ich mit dem Geländewagen und genieße meine Arbeit.
- Ich kann alle landwirtschaftlichen _____ fahren und weiß, wie man sie repariert.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Ich kann einen Motor	A	interessanter Beruf.	1 -
2	Ich habe große Gemüse-	B	legen Eier.	2 -
3	Es stört mich nicht,	C	sehr früh aufzustehen.	3 -
4	Die Hühner	D	und Getreidefelder.	4 -
5	Das ist ein	E	zum Laufen bringen.	5 -

3) Welchen Beruf möchten Lena, Konstantin, Olga, Alexander und Lilia ergreifen? Warum?

4) Grammatik: Nebensatz mit „weil“ [Grammatikteil: 9.3].

Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel:

Ich arbeite gerne mit Tieren. Ich will Zooingenieurin werden. → Ich will Zooingenieurin werden, weil ich gerne mit Tieren arbeite.

1. Ich kann einen Motor zum Laufen bringen. Ich will Ingenieur werden. → ...

2. Ich bin gerne draußen. Ich will Agronom werden. → ...

3. Ich finde Zahlen interessant. ... → ...

... → ...

5) Begründen Sie, welchen Beruf Sie später ausüben wollen.

6) Grammatik: Modalverben im Präteritum. Ergänzen Sie die Sätze mit *wollte*, *sollte*, *musste*, *konnte* und *durfte*. [Grammatikteil: 5.1]

Beispiel: Ich *könnte* (jetzt) lernen, aber ich höre liebe Musik. Ich *hätte* (damals) Bibliothekar werden *können*, aber ich bin Lehrer geworden.

Lena _____ Juristin werden _____, aber in diesem Beruf _____ sie im Büro arbeiten. Konstantin _____ eigentlich Zahnarzt werden _____, weil seine Eltern eine gute Zahnarztpraxis haben. Aber er _____ lieber draußen arbeiten. Alexander _____ nicht Ingenieur werden, aber er _____, weil seine Eltern einen Bauernhof haben. Sein Bruder _____ Ökonom werden.

7) Sind Sie zufrieden? Bilden Sie Sätze wie in den Beispielen mit „weil“ und „obwohl“.

Sie ist unzufrieden, weil sie so früh aufstehen muss.

Er ist zufrieden, obwohl er wenig Geld verdient.



B. Auf dem Seminar

- Referent: Guten Morgen alle zusammen, ich heiße Paul Müller und arbeite in der Landwirtschaftskammer des Bundeslandes Hessen. Heute erzähle ich Ihnen etwas über die Landwirtschaft in Deutschland. Sie haben sich sicherlich gefragt, wie groß Deutschland ist? Hat jemand vielleicht eine Idee?
- Alexander: Ich denke, dass Deutschland etwa 40 Millionen Hektar groß ist. Stimmt das, Herr Müller?
- Herr Müller: Gut, Sie haben sich nur ein bisschen verschätzt. Die Bundesrepublik Deutschland umfasst eine Fläche von rund 35,7 Millionen Hektar. Etwa 17 Mio ha davon werden landwirtschaftlich genutzt. 12 Mio ha sind Ackerland, ca. 5 Mio ha Dauergrünland. Die Flächen werden von ca. 366.000 Betrieben bewirtschaftet. Weiß jemand, wie viel ha ein durchschnittlicher deutscher Betrieb hat?
- Roman: Ich weiß nicht, wie groß ein deutscher Betrieb ist, aber bei uns in Stavropol ist die Größe von 1000 ha ganz normal.
- Herr Müller: Genau, das ist für ein so großes Land wie Russland üblich. Die Betriebsgrößen variieren in Deutschland stark. Es existieren kleine spezialisierte Betriebe mit weniger als fünf Hektar ebenso wie Großbetriebe mit mehreren Tausend Hektar. Ein Großteil der Betriebe sind Gemischtbetriebe, d. h. sie betreiben sowohl Pflanzen- als auch Tierproduktion. Die wichtigsten in Deutschland angebauten Ackerkulturen sind Getreide (Weizen, Gerste, Triticale, Roggen, Hafer), Ackerfutterpflanzen (Mais, Ackergras etc.), Ölpflanzen (Raps, Rüben, Sonnenblumen), Kartoffeln und Zuckerrüben. Folgende Tierarten spielen eine wichtige Rolle: Rinder (als Milch-, Zweinutzungs- und Fleischrinder), Schweine (für Mast und Zucht), Schafe und Ziegen, Geflügel (Hühner, Gänse, Enten, Puten) und Bienen.
- Svetlana: Ich habe gehört, dass in Deutschland viel alternative Energiequellen genutzt werden. Stimmt das, Herr Müller?
- Herr Müller: Gute Frage, Svetlana. Ja, das stimmt. Je höher die Preise für Energieträger wie Öl, Gas und Kohle steigen, desto mehr Menschen wollen nachwachsende Rohstoffe als alternative Energieträger nutzen. Folgende Biomasse wird heute schon als Energieträger genutzt:
1. Abfälle und Rohstoffe wie
 - Gülle,
 - Holz,
 - Stroh;
 2. Energiepflanzen wie
 - schnellwachsende Pflanzen (Mais, Miscanthus etc.),
 - Ölpflanzen (Raps, Sonnenblumen),
 - zucker- und stärkehaltige Pflanzen (Zuckerrüben, Kartoffeln, Getreide);
- Die Biomasse findet Verwendung bei den folgenden Verfahren zur Energieerzeugung:
- Biogas,
 - direkte Wärme-/Stromerzeugung,
 - Herstellung von Treibstoffen/Schmierstoffen.



Die Anbaufläche für nachwachsende Rohstoffe hat innerhalb der letzten 10 Jahre stetig zugenommen, 1997 waren es 0,4 Mio ha, 2007 2 Mio ha. Man geht davon aus, dass diese Fläche bis zum Jahr 2020 auf 3,4 Millionen ha zunehmen wird.

Mansur: Werden wir das mit eigenen Augen sehen?

Herr Müller: Nicht nur sehen, sondern auch damit beschäftigt sein. Schließlich werden Sie alle in diesem Sommer ein Teil der ökologischen Landwirtschaft sein.

Leila: Was ist nochmal genau ökologische Landwirtschaft?

Herr Müller: Der ökologische Landbau darf keine künstlichen Düngemittel und chemischen Pflanzenschutzmittel einsetzen. Er strebt geschlossene betriebliche Stoffkreisläufe an und arbeitet damit besonders umweltschonend. Ein zentrales Anliegen des ökologischen Landbaus ist die Bodengesundheit. Sowohl durch eine Pflege der Böden mit organischen Stoffen (wie Mist und Gülle) als auch durch geeignete Fruchtfolgen wird die Bodenstruktur verbessert. Das erhöht die Fähigkeit des Bodens, Wasser und Nährstoffe zu halten und den Pflanzen zur Verfügung zu stellen. Dadurch steigert sich auch die Gesundheit und Vitalität der Pflanzen. In der Tierhaltung müssen die Tiere mehr Auslauf haben und ihr Futter darf nur aus ökologischem Anbau stammen, denn es gibt auch hier strenge Vorgaben. Der ökologische Landbau ist arbeitsintensiver als der konventionelle, denn viele Arbeitsschritte werden mit menschlicher Kraft durchgeführt, z. B. Unkraut hacken. Außerdem wollen viele ökologische Betriebe ihre Produkte selbst vermarkten. Das heißt, es gibt einen Laden direkt auf dem Hof, einen sogenannten Hofladen, oder die Bauern fahren regelmäßig auf Märkte. Dadurch können die Betriebe höhere Preise für ihre Produkte erzielen. Die Anzahl ökologisch arbeitender Betriebe wächst in Deutschland seit Jahren stetig an: 1985 waren es 1.610 Betriebe mit insgesamt 25.000 ha, im Jahr 2006 waren es schon 17.500 Betriebe mit insgesamt 830.000 ha.

Igor: Und es reicht, wenn man seine Fläche ohne chemische Mittel düngt?

Herr Müller: Nicht ganz. In Deutschland werden alle Öko-Regeln genau überprüft. Für alle Öko-Betriebe gilt eine EU-Öko-Verordnung, die einen europaweiten Standard für die Produkte aus ökologischer Erzeugung aufstellt. Die meisten Betriebe haben sich jedoch zusätzlich einem der bestehenden deutschen Anbauverbände angeschlossen. Diese geben zum Teil noch strengere Vorgaben, helfen den Betrieben bei der Werbung und dem Verkauf ihrer Produkte und beraten sie bei der Umstellung sowie

bei betrieblichen Fragen. Die wichtigsten deutschen Anbauverbände sind Bioland, Biokreis, Demeter, Biopark, Naturland, Ecovin, Gäa, und Ökosiegel.

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Etwa 17 Mio ha werden _____ genutzt.
2. Die Betriebsgrößen _____ in Deutschland stark.
3. Biomasse wird heute schon als _____ genutzt.
4. Die Anbaufläche für nachwachsende _____ hat innerhalb der letzten 10 Jahre stetig zugenommen.
5. Der ökologische Landbau darf keine _____ Düngemittel und _____ Pflanzenschutzmittel einsetzen.
6. In der Tierhaltung müssen die Tiere mehr _____ haben und ihr Futter darf nur aus ökologischem _____ stammen.
7. Außerdem wollen viele ökologische Betriebe ihre Produkte selbst _____.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Die Bundesrepublik Deutschland	A	ist die Bodengesundheit.	1 -
2	Je höher die Preise für Energieträger wie Öl, Gas und Kohle steigen,	B	wächst in Deutschland seit Jahren stetig an.	2 -
3	Man geht davon aus, dass diese Fläche bis zum Jahr 2020	C	umfasst eine Fläche von rund 35,7 Millionen Hektar.	3 -
4	Ein zentrales Anliegen des ökologischen Landbaus	D	genau überprüft.	4 -
5	Die Anzahl ökologisch arbeitender Betriebe	E	sowie bei betrieblichen Fragen.	5 -
6	In Deutschland werden alle Öko-Regeln	F	desto mehr Menschen wollen nachwachsende Rohstoffe als alternative Energieträger nutzen.	6 -
7	Die Anbauverbände beraten bei der Umstellung	G	auf 3,4 Millionen ha zunehmen wird.	7 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wo arbeitet Herr Müller und was macht er auf dem Seminar?
2. Wie groß ist die BRD?
3. Sind deutsche landwirtschaftliche Betriebe eher klein oder eher groß?
4. Was ist ein Gemischtbetrieb?
5. Was wird in Deutschland angebaut?
6. Was wird in der Gegend, in der Sie wohnen, hauptsächlich angebaut?
7. Welche nachwachsenden Rohstoffe gibt es?
8. Was ist ökologische Landwirtschaft?
9. Welche Anbauverbände gibt es?



Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 7: Die Landtechnik

A. Wenn ich per du mit Technik wäre...



Deutsche Autos sind sehr beliebt. Wir vergleichen vier Modelle:

Typ	AUDI A4	BMW 3er	Mercedes E-Klasse	VW Passat
Preis in €	25.500	28.900	36.500	29.150
Motorleistung in kW/PS	140/190	110/150	143/194	162/220
Höchstgeschwindigkeit in km/h	237	230	240	246
Verbrauch in l/100 km	4,6 Diesel	4,5 Diesel	3,9 Diesel	6,3 Benzin
Gewicht in kg	1570	1570	1810	1530
Länge in m	4,72	4,82	4,92	4,76
Kofferraum in l	480	520	540	500

Abkürzungen: kW = Kilowatt, PS = Pferdestärke, km/h = Kilometer pro Stunde, l = Liter, kg = Kilogramm, m = Meter

Aufgaben

1) Bilden Sie weitere Sätze wie in den Beispielen unter Verwendung der folgenden Adjektive [Grammatikteil: 11.4].

preiswert, teuer, klein, groß, leicht, schwer, hoch, niedrig, stark, schwach, wenig, viel, schnell, langsam, sparsam, schlecht im Verbrauch

1. Der Mercedes E-Klasse ist am längsten.
2. Der Audi A4 hat den niedrigsten Preis.
3. Der VW Passat hat ... / ist ...

...

2) Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile der Autos wie in den Beispielen.

1. Der Audi ist günstiger als der Mercedes.
2. Der BMW hat einen größeren Kofferraum als ...
3. Der Audi ist genauso wie der ...

...

3) Beschreiben Sie mögliche Defekte an Autos unter Verwendung der folgenden Wörter wie in den Beispielen.

Motor, Diesel, Bremse, Öl, Spiegel, Reifen, Bremslicht, Fahrlicht



Der/Die Das ... ist kaputt/funktioniert nicht. Es fehlt ...

B. Der neue Wagen von Horst

- Horst, ihr wollt ein neues Auto kaufen, sagt deine Frau. Was für eins denn?
- Dieses Mal möchten wir ein größeres, können uns aber nicht entscheiden. Du hast doch den neuen Panamera. Wie viele PS hat der denn?
- 240.
- Bist du mit dem Wagen zufrieden?
- Eigentlich ja. Er ist der teuerste von den Großwagen und er hat den stärksten Motor. Er hat übrigens einen ziemlich niedrigen Benzinverbrauch und niedrigere Kosten pro Monat als der BMW X6.
- Das habe ich auch schon gehört. Der Passat ist für mich wohl einer der unattraktivsten von allen Großwagen. Viele sagen, VW bietet bessere Qualität und einen besseren Werkstattdienst als die anderen Firmen. Aber das stimmt doch nicht mehr. Die Münchner zum Beispiel bauen keine schlechteren Autos als die Stuttgarter*. Und ihre Werkstätten sind auch nicht die schlechtesten, habe ich gelesen. Letzte Woche habe ich mir mal den neuesten 3er angesehen. Er hat einen etwas kleineren Kofferraum und eine etwas niedrigere Höchstgeschwindigkeit als der Mercedes, aber dafür den günstigen Preis, das bessere Interieur und die niedrigsten Kosten pro Monat. Das ist mir am wichtigsten.
- Und wie findest du den neuesten Audi? Hast du dir den auch schon angesehen?
- Ja, der ist sicher der bequemste von allen. Aber du weißt ja, leider sind die Audi-Werkstätten oft teurer als die anderen und der Audi-Verbrauch ist nicht immer der beste.

- Und was macht ihr jetzt? Welchen nehmt ihr?

- Das wissen wir noch nicht so genau...



* In München befindet sich die BMW-Zentrale, in Stuttgart die von Daimler (Mercedes).

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

1. Er ist der t_____ von den Großwagen und er hat den st_____ Motor.
2. Der eine Hersteller bietet b_____ Qualität.
3. Der andere Hersteller bietet _____ Preise.
4. Das andere Auto hat den g_____ Kofferraum.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Bist du mit	A	ein neues Auto angesehen.	1 -
2	Das habe ich auch	B	ihr jetzt?	2 -
3	Und was macht	C	dem Wagen zufrieden?	3 -
4	Das ist mir	D	schon gehört.	4 -
5	Letzte Woche habe ich mir	E	am wichtigsten.	5 -

3) Welche der folgenden Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

- ☐ Horst will ein kleineres Auto, kann sich aber noch nicht entscheiden.
- ☐ Der Panamera ist der teuerste von den Großwagen und er hat den stärksten Motor.
- ☐ Die Daimler-Zentrale befindet sich in Baden-Württemberg.
- ☐ Der BMW 3er hat einen etwas kleineren Kofferraum.
- ☐ Der Audi ist der bequemste von allen.
- ☐ Mit „die Münchner“ ist Mercedes gemeint, mit „die Stuttgarter“ BMW.

C. Auf dem Hauptseminar

Zu den Geräten der Landtechnik gehören die Landmaschinen der sogenannten Hof-Innenwirtschaft wie z. B. die Melkmaschine, die Fütterungstechnik, usw. Die Landtechnik hat die Arbeit auf den Höfen sehr erleichtert. Seitdem es Melkmaschinen gibt, werden in Deutschland Kühe kaum noch von Hand gemolken. Bevor es Traktoren gab, mussten die Bauern mit Pferden und Ochsen ihre Felder bearbeiten. Bis zur Entwicklung von Mähdreschern wurde die Getreideernte von Hand durchgeführt.

Wichtige Landmaschinenarten sind Zugfahrzeuge (z. B. Traktor, Schlepper oder Trecker), aber auch der Mähdrescher, der Pflug, die Egge, die Drillmaschine, die Pflanzmaschine oder die Düngerstreue. Diese Maschinen werden auf fast jedem Bauernhof eingesetzt.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) führt in ihrem eigenen Prüfbüro regelmäßig unabhängige Tests an Landmaschinen durch. Bevor ein Landwirt sich eine Maschine kauft, sollte er sich also bei der DLG erkundigen.

Die Messe Agritechnica in Hannover ist die international bedeutendste Leistungsschau der Landtechnik. Sie wird von der DLG alle zwei Jahre organisiert. Die Agritechnica findet in der Regel im November statt.

Es gibt etwa 200 Landtechnikbetriebe in Deutschland, bei denen rund 26.000 Menschen arbeiten. Die deutschen Landtechnikfirmen erwirtschaften ungefähr fünf Milliarden Euro im Jahr. Das ist etwa ein Viertel des gesamteuropäischen Umsatzes.

Einige wichtige deutsche Landtechnikunternehmen sind die Firmen Claas, Deutz, Fendt, Grimme, Krone, Lemken, Rabe, Rau, Strautmann und Welger.

Deutsche Hersteller erwirtschaften ihre Umsätze mit folgenden Produkten: Traktoren (ca. 50 %), Mähdrescher (ca. 13 %), sonstige Erntetechnik (ca. 18 %), Geräte für den Ackerbau (ca. 8 %), Melktechnik und Ersatzteile (ca. 11 %).

Das wichtigste Produkt innerhalb der Landtechnik ist also der Traktor. Im Jahr 2005 wurden in Deutschland rund 23 000 Traktoren zugelassen. Da die Betriebe und Flächen immer größer werden, werden immer größere und stärkere Traktoren mit mehr Kilowatt Leistung gebaut. Unter den Erntemaschinen ist der Mähdrescher das bedeutendste Produkt. Davon werden in Deutschland jährlich rund 2200 Stück verkauft.

Im Jahr 2005 wurde aus den Mitgliedsländern der europäischen Union Landtechnik im Wert von 5,3 Milliarden Euro exportiert und für 6,1 Milliarden Euro importiert; diese Zahlen berücksichtigen nicht den Handel der EU-Länder untereinander. Viele deutsche Landtechnikunternehmen haben bereits gute Kontakte nach Osteuropa. Nachdem sie ihr Praktikum in Deutschland absolviert haben, arbeiten heute einige ehemalige LOGO-Praktikanten für solche Firmen.



Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter:

- Die _____ hat die Arbeit auf den Höfen sehr erleichtert.
- Bevor es Traktoren gab, mussten die Bauern mit Pferden und Ochsen ihre Felder _____.
- Bis zur Entwicklung von _____ wurde die Getreideernte von Hand durchgeführt.
- Es werden immer größere und stärkere Traktoren mit mehr Kilowatt _____ gebaut
- Viele deutsche Landtechnikunternehmen haben bereits gute _____ nach Osteuropa.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Die Messe in Hannover wird von der DLG	A	arbeiten viele ehemalige Praktikanten für Landtechnikunternehmen.	1 -
2	Es gibt etwa 200 Landtechnikbetriebe in Deutschland,	B	den Handel der EU-Länder untereinander.	2 -
3	Im Jahr 2005 wurden in Deutschland	C	rund 23 000 Traktoren zugelassen.	3 -
4	Diese Zahlen berücksichtigen nicht	D	bei denen rund 26.000 Menschen arbeiten.	4 -
5	Nachdem sie ihr Praktikum in Deutschland absolviert haben,	E	alle 2 Jahre organisiert.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Wo sollte man sich erkundigen, bevor man eine Maschine für die Landwirtschaft kauft? Warum?
- Was sind typische Produkte von Landtechnikherstellern?
- Wie war die Arbeit auf einem Hof vor der Entwicklung der Landtechnik? Welche Maschinen haben die Arbeit erleichtert?
- Stellen Sie sich vor, Sie haben diesem Vortrag auf dem Seminar zugehört. Wie stellen Sie dem Referenten eine Frage? Was wollen Sie von ihm wissen?

D. In der Pause auf dem Seminar

Dr. Schneider: Sergej, hast du schon mal ein Praktikum auf einem Bauernhof gemacht?

Sergej: Ein Praktikum nicht, aber der Nachbar von meinen Eltern hat seit ein paar Jahren sein eigenes Geschäft und da habe ich ihm oft geholfen: mal hacken, mal jäten, säen, Kartoffeln häufeln, Heu wenden, den Stall ausmisten. So habe ich mein Taschengeld verdient.

Dr. Schneider: Hast du das alles von Hand gemacht? Oder hatte er dafür Maschinen?

Sergej: Hacken, Spaten, Rechen, Heu- und Mistgabeln und die eigenen Hände - das waren seine Maschinen! Na ja, einen Pflug, einen Traktor und einen Ladewagen hatte er. Als ich bei ihm zu arbeiten angefangen habe, hatte er noch nicht so viel Technik. Aller Anfang ist schwer, wie man so schön sagt. Letztes Jahr hat er sich einen Schlepper, eine Sämaschine, einen Gabelheuwender und dieses Jahr noch einen Kultivator gekauft.

Dr. Schneider: Da kennst du dich also gut aus.

Sergej: Ein paar Sachen kann ich, aber viel ist das nicht. Als mein Nachbar sich das alles angeschafft hat, habe ich angefangen zu studieren und dann ist leider nicht mehr so viel Zeit dafür geblieben. Aber den Traktor kann ich gut fahren.



1) Ergänzen Sie die fehlen Wörter:

1. Was ich dort gemacht habe? Mal ha____, mal jä____, sä____, Kartoffeln häu____, Heu wen____, den Stall aus____.
2. Seine Maschinen, das waren Ha____, Spa____, Re____, Heu- und Mist____ und seine eigenen Hände.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	So habe ich mein	A	Taschengeld verdient.	1 -
2	Hast du das alles	B	ist schwer.	2 -
3	Aller Anfang	C	von Hand gemacht?	3 -
4	Den Traktor	D	Zeit dafür geblieben.	4 -
5	Dann ist leider nicht mehr so viel	E	kann ich gut fahren.	5 -

3) Haben Sie schon mal auf einem Bauernhof gearbeitet? Was haben Sie dort gemacht?

Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.

Kapitel 8: Regenerative Energien

A. Auf dem Energie-Seminar

Zwei Studenten unterhalten sich während einer Exkursion, die LOGO im Rahmen eines der vier Sommerseminare organisiert.

Egor: Da sind sie ja, die berühmten Windräder. Ich habe sie so oft auf den Bildern in den Zeitschriften gesehen und jetzt drehen sie sich direkt vor unseren Augen!

Vasil: Ja, ich war auch so beeindruckt, als ich das erste Mal in Deutschland war. Diese riesigen Anlagen haben mich einfach fasziniert. Ihre Rotorblätter überstreichen während einer Drehung eine Fläche, die in etwa einem halben Fußballfeld entspricht. Darüber habe ich mich weiter informiert.

Egor: Ein Windrad ist sozusagen eins von den Symbolen Deutschlands. Die Deutschen versuchen so viel wie möglich erneuerbare Energien zu benutzen, deren Grundlage meistens die Sonne ist. Sonnenstrahlen erwärmen die Erde. Durch Temperaturunterschiede beginnt die Luft, sich zu bewegen. Die Luftströme wiederum drehen die Rotoren von Windturbinen, die die Bewegungsenergie des Windes in elektrischen Strom umwandeln.

Vasil: Man braucht aber bestimmt eine ganze Menge von Windrädern, um Strom zu erzeugen.

Egor: Die derzeit größte Windenergieanlage produziert so viel Strom wie fast 7000 Haushalte durchschnittlich verbrauchen. Innerhalb von nur sechs bis 12 Monaten produzieren die Anlagen so viel Energie, wie bei ihrer Produktion und dem Aufbau verbraucht wurde. Und im Jahr so viel, dass der Strom schon für ein kleines Dorf reicht, etwa 17 Millionen Kilowattstunden.

Vasil: Das ist ja eine ganze Menge! Ich habe aber gehört, dass neben Wind- und Wasserkraft auch Erdwärme als Energiequelle genutzt wird.

Egor: Ja, das stimmt. Bereits wenige Meter unter der Erdoberfläche steigen die Temperaturen an. In der Tiefe der Erde wird es richtig heiß. Es gibt sogar spezielle Erdwärmekraftwerke, die diese Energie nutzen.

Vasil: Noch ein paar Jahre und es wird von der Solarenergie betriebene Autos geben.

Egor: Da bist du aber nicht ganz auf dem Laufenden. Es gibt schon längst Biogas, das aus Abfällen der Tierhaltung, der sogenannten Biomasse erzeugt wird und aus dem in speziellen Kraftwerken Strom und Wärme für unsere Heizung gewonnen wird. Wald- und Landwirtschaft sorgen für nachwachsende Rohstoffe, wie Holz, Stroh und andere Energiepflanzen. Aus ihnen kann Kraftstoff für unsere Autos aber auch Strom und Wärme für unsere Häuser gewonnen werden.

Vasil: Cool! Heute Mittag, nach der Exkursion hören wir einen Vortrag zu diesem Thema. Ich bin sehr gespannt.



Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlen Wörter:

1. Ihre Rotorblätter überstreichen während einer _____ eine Fläche, die in etwa einem halben Fußballfeld entspricht.
2. Durch _____ beginnt die Luft, sich zu bewegen.
3. Die derzeit größte Windenergieanlage produziert so viel Strom wie fast 7000 Haushalte durchschnittlich _____.
4. Neben Wind- und Wasserkraft wird auch _____ als Energiequelle genutzt.
5. Es gibt sogar spezielle Erdwärme _____, die diese Energie nutzen.

2) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Diese riesigen Anlagen	A	aus dem in speziellen Kraftwerken Strom und Wärme gewonnen wird.	1 -
2	Die Luftströme drehen die Rotoren von Windturbinen, die	B	die Bewegungsenergie des Windes in elektrischen Strom umwandeln.	2 -
3	Es gibt Biogas, das aus Biomasse erzeugt wird und	C	Rohstoffe, wie Holz, Stroh und andere Energiepflanzen.	3 -
4	Wald- und Landwirtschaft sorgen für nachwachsende	D	auch Strom und Wärme für unsere Häuser gewonnen werden.	4 -
5	Aus ihnen kann Kraftstoff für unsere Autos, aber	E	haben mich einfach fasziniert.	5 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wo befinden sich Vasil und Egor?
2. Wie funktionieren die Windräder?
3. Wie viel Energie produziert eine Windenergieanlage?
4. Welche anderen Energiequellen gibt es?
5. Woraus kann Kraftstoff für Autos und Strom für Häuser gewonnen werden?

B. Regenerative Energiequellen

Energiequelle Wasser

Die Kraft der Flüsse und des Meeres wird in elektrische Energie umgewandelt.



Energiequelle Wind

Wo der Wind weht kann er von Windmühlen eingefangen und in Strom umgewandelt werden. Der Mensch baut schon seit Jahrhunderten Windkraftanlagen. Sie wurden eingesetzt zum Mahlen von Getreide, dem Sägen von Holz und auch dem Entwässern von Feldern. Bis ins 19. Jahrhundert standen in Deutschland rund 30.000 Windmühlen.

Energiequelle Erdwärme

Bereits wenige Meter unter der Erdoberfläche steigen die Temperaturen an, weiter unten in den Tiefen der Erde wird es sehr heiß. Erdwärmekraftwerke nutzen diese Wärme für Energie.



Energiequelle Biomasse: Biogas

Aus Abfällen der Tierhaltung wird Gas gewonnen, aus dem in speziellen Kraftwerken Strom und Wärme für unsere Heizung gewonnen wird.

Energiequelle Biomasse: Energiepflanzen

Wald- und Landwirtschaft sorgen für nachwachsende Rohstoffe, wie Holz, Stroh und andere Energiepflanzen. Aus ihnen kann Kraftstoff für unsere Autos aber auch Strom und Wärme für unsere Häuser gewonnen werden.

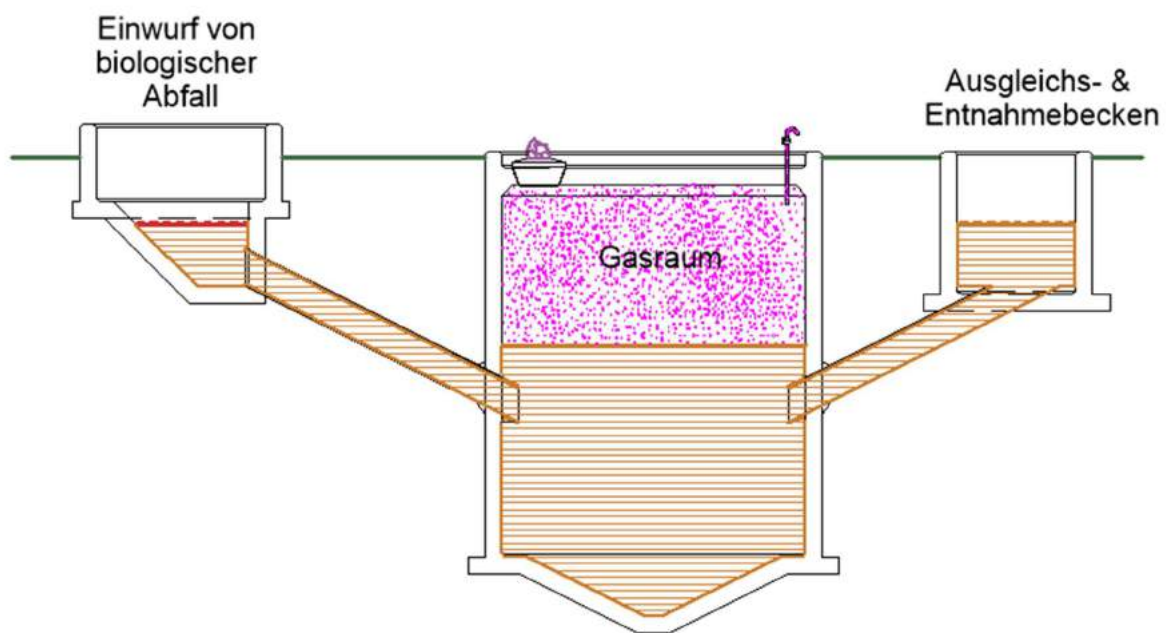


Biogas entsteht bei der Zersetzung organischer Stoffe unter Luft- und Sauerstoffabschluss. Es handelt sich damit um einen anaeroben Abbauprozess (sogenanntes Faulen) organischer Masse mit Hilfe von Bakterien, der auch in natürlichen Stoffkreisläufen vorkommt und in Zusammenhang mit der Biogasproduktion als Vergärung bezeichnet wird. Im Prinzip handelt es sich bei der Biogasproduktion um denselben Prozess, der in jedem Kuhmagen zur Verdauung der organischen Substanzen stattfindet.

Das entstandene Biogas wird in der Biogasanlage als erneuerbarer Energieträger meist in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zu Wärmeenergie und elektrischer Energie verwertet, welche in Eigenverbrauch der Anlagen bzw. in eine Fernwärmeversorgung in das Stromnetz eingespeist werden.

Biogasanlagen selbst sind bereits seit langem bekannt und wurden in Europa erstmals nach der ersten Ölkrise vor allem in Deutschland zur Gewinnung von Wärme benutzt. Die kombinierte Kraft-Wärme-Kopplung, in der sowohl Strom als auch Wärme erzeugt werden, kam erst später dazu. Und damit ist die Zeit der heutigen modernen Biogasanlagen gekommen, in denen mittels NAWARO-Anlagen (Anlagen mit nachwachsenden Rohstoffen, vor allem Maissilage) hauptsächlich Strom produziert wird. Diese Anlagen sind technisch bereits als kleine Kraftwerke anzusehen und haben mit den ersten ländlichen Anlagen nur mehr das Grundprinzip gemeinsam.

Dass das auch anders geht, beweist untenstehendes Schema einer Biogasanlage aus Nepal, wo mit einfachsten technischen Hilfsmitteln das gewonnene Biogas für den Verbrennungsprozess beim Kochen bzw. zum Betreiben einer Gaslampe verwendet wird. In vielen Ländern sind diese Art von Anlagen mit einfachster Technik und Bauweise als Hausanlage weit verbreitet.



3 Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Bio_Gas_Anlage1_05.01.2018.png

Aufgaben

1) Ergänzen Sie die fehlen Wörter:

1. Die Kraft der Flüsse und des Meeres wird in elektrische Energie _____.
2. Windkraftanlagen wurden eingesetzt zum Mahlen von _____, dem Sägen von _____ und auch dem Entwässern von _____.
3. Aus Abfällen der _____ wird Gas gewonnen.
4. Das entstandene Biogas wird in der Biogasanlage als _____ Energieträger meist in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zu Wärmeenergie und _____ Energie verwertet.
5. Wo der Wind weht kann er von _____ eingefangen und in Strom umgewandelt werden.

2.1) Fügen Sie die passenden Satzteile zusammen:

1	Biogas entsteht bei der Zersetzung organischer Stoffe	A	kann Kraftstoff für unsere Autos aber auch Strom und Wärme für unsere Häuser gewonnen werden.	1 -
2	Im Prinzip handelt es sich bei der Biogasproduktion um denselben Prozess,	B	als Hausanlage weit verbreitet.	2 -
3	NAWARO- Anlagen sind Anlagen	C	mit nachwachsenden Rohstoffen, vor allem Maissilage.	3 -
4	In vielen Ländern sind diese Art von Anlagen mit einfachster Technik und Bauweise	D	der in jedem Kuh- Magen zur Verdauung der organischen Substanzen stattfindet.	4 -
5	Aus nachwachsenden Rohstoffen	E	unter Luft- und Sauerstoffabschluss.	5 -

2.2) Fügen Sie weitere passende Satzteile zusammen:

1	Wo der Wind weht	A	wird Gas gewonnen.	1 -
2	In der Tiefe der Erde	B	bereits seit langem bekannt.	2 -
3	Aus Abfällen der Tierhaltung	C	nach der ersten Ölkrise zur Gewinnung von Wärme benutzt.	3 -
4	Aus Holz, Stroh und anderen Energiepflanzen	D	wird es wirklich heiß.	4 -
5	Bei der Zersetzung organischer Stoffe	E	kann er von Windmühlen eingefangen und in Strom umgewandelt werden.	5 -
6	Biogasanlagen sind	F	Biogas.	6 -
7	Eine Kuh produziert	G	entsteht Biogas.	7 -
8	Biogasanlagen wurden	H	kann Kraftstoff gewonnen werden.	8 -

3) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Welche Energieart gewinnt man aus dem Wasser?
2. Wie viele Windmühlen gab es in Deutschland bis ins 19. Jahrhundert und wozu dienten sie?
3. Was nutzen die Erdwärme-Kraftwerke?
4. Woraus wird Biogas gewonnen?
5. Woraus wird Biomasse gewonnen?

4) Übersetzen Sie die folgenden Begriffe in Ihre Sprache:

suspendieren	
zerkleinern	
die Hydrolysestufe	
auflösen	
abbaubare Stoffe	
die Umsetzung	
die Zufuhr	
der Speichel	
der Pansen	
der Blättermagen	
der Labmagen	
der Dünndarm	
der Dickdarm	
die Mischkammer	
das Größenverhältnis	
der Gasometer	
die Gärkammer	
ausgefaulte Gülle / Mist	
Entzug von Kondenswasser	
die Gaslampe	
der Gasbrenner	

Abschließende Aufgabe: Welche neuen Wörter haben Sie in diesem Kapitel gelernt? Erstellen Sie eine Vokabelliste.